

Notrufnummern: **112 Rettungsleitstelle**
110 Polizei – Rettungsdienst
07765-19222 Rotes Kreuz

Was ist bei einem Gleitschirmunfall zu tun?

1.) Wenn der verunglückte Pilot verletzt und in unmittelbarer Umgebung erreichbar ist, werden parallel zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen sofort die Rettungsleitstelle oder Rotes Kreuz alarmiert. Für die Ersthilfe befindet sich im Startplatzwagen ein Verbandskasten.

2.) Hängt der Pilot unverletzt in der näheren Umgebung auf einem Baum und konnte sich bereits selbst sichern, so kann versucht werden ihn mit der im Startplatzwagen befindlichen Steckstrickleiter zu bergen.

Dies darf jedoch nur gewagt werden, sofern ein ausgebildeter Retter anwesend ist und sich mit der Methodik und den Geräten auskennt und darüber hinaus genügend Helfer anwesend sind. (Gefahr von tödlichen Rettungsversuchen !) In jedem Falle sind sofort alle Hilfsmittel sowie der Verbandskasten an den Unfallort zu transportieren.

Beim geringsten Zweifel ob die Aktion gelingen kann, ist sofort die Rettungsleitstelle zu alarmieren und dort technische Hilfe anzufordern.

3.) Ist ein Pilot in ein unwegsames oder größeres Waldgebiet gestürzt (ob mit oder ohne Reserveschirm), nur schwierig und zeitaufwändig zu finden und unbekannt ist, ob er Verletzungen hat, ist sofort die Rettungsleitstelle und Polizei zu alarmieren.

Danach sind alle verfügbaren Personen und alle am Startplatz befindlichen Hilfsmittel sowie der Verbandskasten mitzunehmen und die Suche unverzüglich zu beginnen. An schwierigen Wegpunkten sind Helfer zu platzieren um den Rettungsdienst schnellstmöglich an den Unfallort zu bringen. Für betroffene Piloten gilt nach Selbstbefreiung: sofort Rettungsleitstelle oder Polizei informieren um unnötige Suchaktionen zu vermeiden.

4.) Streckenflüge immer zu Hause oder bei einer Kontaktperson anmelden und Rückmeldezeitpunkt vereinbaren, voraussichtliche Flugroute bekannt geben. Meldet sich ein Streckenpilot nicht zu Hause oder bei einer Kontaktperson zurück und ist telefonisch nicht erreichbar (Auto steht am Startplatz), so wird spätestens ab SUNSET Uhr die Polizei und Rettungsdienst alarmiert. Zuvor (0,5 h vor SS) schließen sich alle erreichbaren Mitglieder des Clubs kurzfristig zusammen und versuchen Flugroute und möglicher Standort des gesuchten Piloten zu ermitteln, damit dem Rettungsdienst möglichst viele Infos zur Verfügung stehen. Auch hier gilt für betroffene Strecken-Piloten: grundsätzlich nach Landung sofort zu Hause oder bei Fliegerkollegen anrufen um unnötige Suchaktionen zu vermeiden.

Wichtiger Hinweis:

Wer bei der Rettungsstelle anruft und in guter Absicht Hilfe anfordert und dabei womöglich falsche Angaben macht muss den Rettungswagen, Notarzt oder Hubschrauber nicht selbst bezahlen, auch dann nicht, wenn sich später herausstellt, dass diese Hilfe gar nicht erforderlich war. Lieber einmal falsch anrufen, als im entscheidenden Augenblick gar nicht. Wer aber Hilfe verweigert oder verhindert, wird gem. §323c StGB wegen unterlassener Hilfeleistung bestraft.

Delta-Club Condor: Sicherheitsbeauftragter Christoph Nägele: **07762-71 25** bzw. Handy **0151-10 78 19 15**

1. Vorsitzender Peter Faschian: **07762-41 24** bzw. Handy: **0162-96 91 527**

2. Vorsitzender Gotthard Liehr: **07622-55 60** bzw. Handy: **0171-21 26 424**

Beisitzer Harry Müller: **07622-68 43 534** bzw. Handy: **0151-50 57 21 51**

Sicherheitsbeauftragter Schlepplände Bifang Werner Metzger: **07765-13 24**

Jeder Gleitschirmpilot sollte zudem folgende Gegenstände im Flug mitführen:

Rettungsleine min. 20m (=Vorschrift) (Streckenfliegern wird ein 6mm-Seil zum eigenen Abseilen empfohlen) - Sicherungsleine am Gurtzeug zur schnellen Selbstsicherung Handy in Griffweite – Trillerpfeife – und kleines Verbandskästchen.

(Dieser Plan dient nur als Ergänzung zu Erste-Hilfe-Kursen)